

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 8

Artikel: Weniger er
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Tessiner Jugend!

Kaum hatte im neuen Jahr die Schule begonnen, da meinten einige dieser grünen Jungen und Mädchen, sie müssten schon wieder in Klassenkampf machen. Wieder einmal musste der Regierungsrat dranglauben, der ihnen aber auch gar nichts recht machen kann. Der neuste Gag: Sie protestierten zugunsten der Putzfrauen! Und zwar nur, weil diesen Putzfrauen – als leicht verspätetes Weihnachtsgeschenk – auf den 1. Januar 1976 vom Regierungsrat eine rund 20prozentige Lohnkürzung gewährt wurde. Nicht wahr, dadurch kann der Staat etwa 700 000 Franken im Jahr sparen. Damit aber doch alles schön sauber glänzt, müssen die Tessiner Beamten nun Aschenbecher und Papierkörbe selber leeren.

Da brachten sie dann so Sprüche, diese Jungen! Natürlich, die Schwächsten müssen wieder zuerst dranglauben! Bei den kantonalen Putzfrauen wird gespart, weil sie zum grössten Teil Ausländerinnen sind, sich also nicht

zu wehren getrauen. Sich nicht einmal wehren könnten, da sie nicht gewerkschaftlich organisiert sind. Ihnen gegenüber erweist sich der Staat als der starke Mann, da wird durchgegriffen – und was der faulen Anschuldigungen mehr sind.

Dabei ist es sicher nur im Zeitungswirbel um die missliche Situation des FC Lugano und die Selektionierung oder Nichtselektionierung der Doris de Agostini untergegangen, das interessante Notizchen, dass nämlich seit dem 1. Januar auch jeder Regierungsrat, alle Beamten der Ueberklasse überhaupt, die Aschenbecher und Papierkörbe selber leeren und selbstverständlich auch auf rund zwanzig Prozent des Lohnes verzichten und so dem Kanton und der Republik Tessin erlauben, weitere xmal hunderttausend Franken zu sparen. Oder sollte ich mich da täuschen?

Giovanni

Weniger er-

kältet, wenn man oft mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgelt.



Die Zürcher Stadtpolizei überprüfte gegen vierzig Salons für «Feinmassage», um zu ermitteln, ob und wie weit Straftatbestände der Begünstigung und Ausbeutung der Unzucht erfüllt sind.

«Dieser Salon ist in Ordnung!»

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



In tiefer Nacht hast Du Dich aufgemacht, hast die Anker gelichtet und damit das Abenteuer begonnen, obwohl die Schwarzseher es für undurchführbar hielten. Du bist trotzdem gegangen, hast die unerträgliche Dumpfheit der Siedlung und die verbrauchte Scholle zurückgelassen. Nun singen die Segel im Winde, und das Wasser zieht gurgelnd, klatschend und rauschend vorbei; zerteilt und aufgepflügt durch den Ansturm des weissen Kiels. Du atmest die reine Luft, und Deine Seele trinkt gierig die lichte Weite. Ein Hochgefühl stiller und feiner Art durchrieselt Dich, denn hinter dem zerbrechlichen Haus Deines Körpers, hinter dem Computer-Raum Deines Denkens und hinter der Theaterbühne Deiner Seele ist das leuchtende, ewige Zentrum Deines Wesens und sieht, mit ruhiger Intensität und Glückseligkeit, Deinen Aufbruch in der Morgendämmerung – nach einer neuen Welt.